Eine Erklärung der „Regeneration“ wird nicht gegeben, nur hingewiesen auf die kontinuierliche Beimischung gesunden Blutes.

Dieses Freiwerden bestimmter Linien hat nichts zu tun mit dem Freibleiben, das sich aus Mendelschen Regeln erklären ließe.

Crzellitzer (Berlin).

Consumption and Order of birth by W. C. Rivers (Schwindsucht und Geburtenfolge). The Lancet, 1911.

Verfasser berechnet aus Brehmerschen Krankengeschichten, daß die Erstgeborenen weit stärker unter den Schwindsüchtigen vertreten sind, als dies der Fall sein müßte, wenn die Geburtenfolge ohne jeden Einfluß wäre. Dasselbe ergeben die Riffelschen Tabellen, sowie die eigenen Untersuchungen des Verfassers an 263 Familien der Patienten des von ihm geleiteten Sanatoriums für Schwindsüchtige. Auch hier war die beobachtete Zahl gegenüber der aus dem allgemeinen Durchschnitt berechneten beträchtlich größer bei den erstgeborenen Kindern (78 gegen 55,8) und etwas größer bei den zweiten (61 gegen 55).

Das Geschlecht spielt bei diesem Phänomen keine Rolle. Ebenso wenig die gleichsinnige erbliche Belastung von einem der Eltern her.

Rivers glaubt, daß die ersten Kinder eine angeborene größere Disposition für Tuberkulose hätten, ohne sich weiter die Ursachen dieser Inferiorität auszulassen.

Crzellitzer (Berlin).

„Om de Først Fødte Borns ringere Kvalitet“ (Die Inferiorität der Erstgeborenen) af Søren Hansen. Kopenhagen 1913. (Mitteilungen des „Anthropologische Komité“.)

Zunächst stellte Verfasser für 994 Insassen eines Kopenhagener Schwachsinngenasyls fest, daß die Zahl der Erstgeborenen viel größer war als sie bei gleichmäßiger Verteilung (also ohne Einfluß der Geburtenfolge) von ihm berechnet worden war. Aus den Zahlen geht hervor, daß der dies bewirkende unbekannte Faktor nicht bloß auf die ersten, sondern auch noch, allerdings schwächer, auf die zweiten und dritten gewirkt haben muß. Das gleiche ergab die Untersuchung von 491 Insassen eines anderen solchen Asyls und die von Weeks für Epileptiker 1912 mitgeteilten Zahlen.

Sodann hat Verfasser aus der Tuberkuloseabteilung des Oeresundhospitals und dem Boserupsanatorium für 3522 Lungenkranke ähnliche Untersuchungen angestellt. Auch hier berechnete er aus der bekannten Anzahl der ersten, zweiten, dritten usw. Kinder und dem allgemeinen Verhältnis „Tuberkulose zu Gesunden“, wieviele Tuberkulose unter den ersten usw. Kindern sich finden müßten, und verglich hiermit die wirklich beobachteten Zahlen.

Auch hier waren die ersten, zweiten und dritten Kinder mehr befallen und zwar sowohl männliche wie weibliche.

Daß kein Fehler im Spiele war, der auf Auslese in Bezug auf Fruchtbarkeit beruhte, bewies die Übereinstimmung zwischen dem Verhältnis der ersten, zweiten und folgenden Kinder bei diesen Familien und der allgemeinen Kopenhagener Bevölkerung. Auch das Alter der Patienten konnte keinen Fehler zu ungunsten der Erstgeburt bedingen, denn das Durchschnittsalter der Erstgeborenen war nicht größer sondern ebenso groß wie das der Spätgeborenen. Über die Ursachen dieses Phänomens, das übrigens der Referent schon 1910 für hochgradige Myopie konstatierte, macht Hansen keinerlei Angaben.

Crzellitzer (Berlin).